

Diplomaten im Dialog. Zeitzeugnis einer Generation

Franz Cede / Christian Prosl (Hrsg.)

Wien 2021: Jan Sramek Verlag

Sandra Sonnleitner

Wien

E-Mail: sandra.sonnleitner@univie.ac.at

Das vorliegende Werk ist ein Interviewband, in dem die Diplomaten Franz Cede und Christian Prosl mit KollegInnen ihrer Generation über deren persönlichen Werdegang, die Stationen ihrer beruflichen Laufbahn und ihre Meinung zu vergangenen und aktuellen außenpolitischen Geschehnissen sprechen. Die Wahl fiel hierbei auf KarrierediplomatInnen, wie Thomas Mayr-Harting, Eva Nowotny oder Dietmar Schweisgut, die zentrale Entwicklungen auf europäischer und internationaler Ebene miterlebt und teilweise mitgestaltet haben.

Dass hier nicht Außenstehende, sondern berufliche Weggefährten die Interviewführung übernommen haben, ist durchaus von Vorteil, da Franz Cede und Christian Prosl die Werdegänge ihrer InterviewpartnerInnen sehr gut kennen und mit einem selektiven Fragenkatalog jene Aspekte der Lebensläufe zu Tage fördern, die einen Blick hinter die Kulissen erlauben und das oft aus unterschiedlichen Perspektiven. Denn mit großen Themen der österreichischen Außenpolitik, wie der Waldheim-Affäre, der Entwicklung auf dem Balkan oder dem EU-Beitritt, setzten sich einige der Interviewten zur gleichen Zeit auf verschiedenen Posten im diplomatischen Dienst auseinander und hatten auch unterschiedliche Zugänge. Diese Blickwinkel und Meinungen unkommentiert nebeneinander stehen zu lassen, ist eine große Stärke dieses Buches. Interessant wird es auch, wenn wenig bekannte Ereignisse im Umfeld der österreichischen Botschaften geschildert werden, die möglicherweise Einfluss auf die Innenpolitik und die Weiterentwicklung Österreichs hatten. So beispielsweise eine Schilderung des ehemaligen österreichischen Botschafters in Kanada, Wendelin Ettmayer, der von einem Besuch Jörg Haider in Montréal im Jahr 2000 erzählt. Haider wollte

das dortige Holocaust-Zentrum besuchen, nach Ettmayers Ansicht um eine „Aussöhnung“ zu symbolisieren. Riesige Protestwellen in Montréal, Ottawa und anderen Landesteilen verhinderten jedoch diesen Besuch. Ettmayer ist der Meinung, Haider habe hier erkannt, dass seine Aussagen zur NS-Vergangenheit ihm nicht verziehen werden würden und es keine Möglichkeit für ihn gibt ein international anerkannter Regierungschef zu werden. Haider habe daraufhin weiter Oppositionspolitik betrieben, obwohl seine Partei in der Regierung war, was letztlich zur Spaltung führte.

Nicht alle Interviews bieten Highlights dieser Art. Viele Passagen unterscheiden sich wenig von dem, was man als offizielles Statement von Diplomaten zum einen oder anderen Thema erwarten würde, und haben damit wenig Neuigkeitswert. Lesenswert sind aber etliche teils sehr private Schilderungen der Interviewten zu ihrem Heranwachsen, den prägenden Ereignissen in Kindheit und Jugend und ihrem Weg in den diplomatischen Dienst, der nur wenigen späteren Diplomaten in diesem Band vorgezeichnet war. Ebenso lesenswert sind jene Passagen, die beschreiben, welche charakterliche Disposition nach Ansicht der Interviewten für dieses Berufsfeld notwendig ist, und auch jene, die auf die Herausforderungen und Entbehrungen hinweisen, die das Berufsbild mit sich bringt, speziell für das familiäre Umfeld. Außergewöhnlich sind hier die Schilderungen von Eva Nowotny, deren Ehemann Thomas Nowotny ebenfalls im diplomatischen Dienst tätig war. Eva Nowotny musste nicht nur der Erwartung entgegentreten, sie müsse hinter ihrem Mann zurückstehen und ihn als Diplomatingattin unterstützen, statt selbst Diplomatin zu sein. Das Ehepaar Nowotny hat es geschafft,

als Team an den jeweiligen Posten im Ausland in unterschiedlichen Positionen tätig zu sein und diese Partnerschaft auch beruflich erfolgreich zu gestalten.

Insgesamt ist der Interviewband ein interessanter Streifzug durch die Außenpolitik und Diplomatie der Zweiten Republik aus erster Hand und zeigt auf, wie groß das Generalistentum im Auswärtigen Dienst in dieser Generation von DiplomatInnen war und ist. Auch für zukünftige Rückblicke auf diesen Abschnitt der österreichischen Außenpolitik und Analysen diverser Teilbereiche, ob wissenschaftlich oder nicht, kann dieser Interviewband eine relevante Quelle sein.